

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 66 (1988)

Heft: 2

Artikel: Oikoumene : Brief eines Vaters an seinen Sohn

Autor: E.N.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief eines Vaters an seinen Sohn

Lieber Sohn

Wie Du weisst, konnte ich meinen «Ein-Mann-Haushalt» nicht mehr aufrechterhalten, mancherlei Beschwerden und Behinderungen hatten sich gemeldet. Und seitdem ich im Altersheim wohne, ist es mit der Selbständigkeit vorbei. Dafür aber ist für mich gesorgt: ich habe mein Essen und ein Dach über dem Kopf. Dass ich in manchem nicht mehr so frei bin, muss ich in Kauf nehmen. Aber es ist gut, dass man nicht allein ist. Wenn man Augen und Ohren offenhält, kann man einander helfen: Gegenseitig erleichtert dies das Leben. Mein Tischnachbar ist fast blind, ich kann ihm helfen, wenn er nicht weiss, wo das Fleisch auf dem Teller liegt. Ich kann auch nicht mehr jeden Tag auf den Uetliberg steigen; ich machte es, solange ich konnte. Mein Leben ist eingeschränkt, aber deswegen nicht leer. Vielen kann ich ein freundliches Wort geben, einen kleinen Gefallen erweisen. Wenn man andern hilft, ihre Einsamkeit zu überwinden, ist man unversehens nicht mehr einsam. Wie rasch doch die Sprachkenntnisse einrosten, wenn man eine Sprache lange nicht braucht! Der Englischkurs hat mich wieder so weit wie früher gebracht. Ich wundere mich, was man im Alter noch alles lernen kann. Kürzlich konnte ich sogar einem Engländer den Weg erklären. Übrigens möchte ich Dir einmal sagen, wie es mich freut, dass Ihr mich hie und da besuchen kommt, trotz des weiten Weges. Mit Deinem kleinen Christof habe ich kürzlich einen Spaziergang gemacht. Es hat ihn gefreut, einmal mit seinem Grossvater allein zu sein. Wie das doch schön ist!

Dein Vater

E. N.